

A b d r u c k

Niederschrift

über den **öffentlichen** Teil
der Sitzung des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz
von Montag, den **06.10.2003**,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:10 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Schwing.

Für den in der Zeit von 16:15 Uhr bis 17:10 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Erwin Dotzel
Frau Ellen Eberth
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Herr Michael Günther
Herr Ferdinand Kern
Frau Petra Münzel
Herr Jürgen Reinhard
Frau Monika Schuck
Frau Gabriele Weber

Stellv. Ausschussmitglieder

Herr Joachim Lüft
Herr Roland Weber

Entschuldigt fehlten:

Ausschussmitglieder

Frau Gabriele Almitter
Herr Bruno Fischer
Herr Berthold Rüth

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Frau Ruth Heim, Amtfrau
Frau Cornelia Huber, Regierungsrätin
Herr Wolfgang Röcklein, Regierungsamtmann
Herr Gerhard Rüth, Verwaltungsamtsrat
Frau Dr. Martina Vieth, Abfallberaterin
Frau Ursula Mottl, Schriftführerin

Ferner hat teilgenommen:

Herr Hermann-Josef Eck, Stellvertreter des Landrats

Tagesordnung:

- 1 Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 15.05.2003
- 2 Einladung zum Komposttag 2003
- 3 "Asbestfreie Zone Landkreis Miltenberg":
Zwischenbericht und Entscheidung über die Verlängerung der Aktion
- 4 Abfallwirtschaftssatzung:
Verhinderung des Mißbrauchs von Müllgemeinschaften nach § 19 Abs. 2 AbfW
- 5 Sachstandsbericht:
Zusammenarbeit mit der Duales System Deutschland AG
- 6 Müllhaushalt 2004
- 7 Start der Hausmüllanalyse 2003/2004
- 8 Deponie Schippach:
- Sachstandsbericht über die Verfüllung
- Planungen der Oberflächenabdichtung
- 9 AGENDA 21 im Landkreis Miltenberg:
Bericht und Verabschiedung der Leitlinien

Tagesordnungspunkt 1:

Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 15.05.2003

Gegen die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz vom 15.05.2003 wurden innerhalb der 14-tägigen Frist keine Einwendungen erhoben. Sie gilt daher als anerkannt.

Tagesordnungspunkt 2:

Einladung zum Komposttag 2003

Amtfrau Heim gab folgendes zur Kenntnis:

Bereits seit Jahresbeginn 2003 werde in der Umwelterziehung bezüglich der „Wertigkeit von Kompost“ mit den Schulen zusammengearbeitet. Verschiedene Volksschulklassen, aber auch einige weiterführende Schulen hätten sich in den vergangenen Monaten bereit erklärt, das Thema „Kompost“ im Unterricht zu behandeln. Die Ergebnisse dieses Unterrichtes habe Herr Andreas Bieber gemeinsam mit den Schulklassen zu einer Ausstellung zusammengestellt. Diese Ausstellung findet statt

vom 20. bis 24.10.2003 im Foyer des Landratsamtes Miltenberg

und könne dort während der allgemeinen Öffnungszeiten besichtigt werden. Eröffnet werde die Ausstellung am 21.10.2003, 10.00 Uhr. Hierzu seien die Mitglieder des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz herzlich eingeladen.

Als Auftaktveranstaltung für die Ausstellung im Foyer werde auf dem Grüngutkompostplatz Erlenbach a.Main einen Komposttag veranstaltet. Dieser findet statt

am 18.10.2003, von 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Hier werden Informationen über die Entsorgung der organischen Abfälle im Landkreis Miltenberg sowie über die Einsatzmöglichkeiten von Kompost gegeben. Unterstützt werde die Verwaltung dabei sowohl vom Maschinenring Bayern, der im Jahr 2003 den Grüngutkompostplatz Erlenbach a.Main betreibt, sowie von der Fa. Herhof, Kompostierung Miltenberg, von der Kompostieranlage Guggenberg. Beide Firmen verschenken an diesem Tag an die Besucher kleinere Mengen Kompost (entsprechende Gefäße bitte mitbringen). Außerdem werden die vom Maschinenring Bayern auf dem Grüngutkompostplatz Erlenbach a.Main eingesetzten Geräte vor Ort sein. Auch zum Komposttag ergehe herzliche Einladung.

Tagesordnungspunkt 3:

"Asbestfreie Zone Landkreis Miltenberg":

Zwischenbericht und Entscheidung über die Verlängerung der Aktion

Landrat Schwing teilte mit, daß mit der am 10.10.2002 vom Ausschuss für Natur- und Umweltschutz beschlossenen Aktion „Asbestfreier Landkreis Miltenberg“ ein großer Erfolg erzielt worden sei. Zum 31.08.2003 seien bereits 10 % höhere Asbestanlieferungen auf der Deponie Guggenberg erfolgt als im Jahr 2002; 398 Tonnen hätten die Bürger und Bürgerinnen in den ersten acht Monaten des Jahres 2003 angeliefert. Der Verkauf der Asbest-BigBags zeige das große Interesse der Bürger und Bürgerinnen an dieser Umweltaktion. Einen kleinen Wermutstropfen gebe es allerdings: Das Finanzamt mache es den Bürgern und Bürgerinnen nicht ganz so einfach, diese Umweltmaßnahme auch steuerlich abzusetzen. Erforderlich sei vorab eine Feststellung der Landesgewerbeanstalt Bayern als zuständige amtliche Sachverständigenstelle, daß die Sanierungsmaßnahme erforderlich sei. Dieses Gutachten koste rd. 200,00 €, was sich aber je nach steuerlicher Situation schnell bezahlbar mache.

Ab 01.01.2004 werde folgende kleinere Abänderung der Aktion vorgeschlagen: Die bisher von 178,00 € je Tonne auf 120,00 € reduzierte Anlieferungsgebühr soll auf die reguläre Gebühr für nichtbrennbare Abfälle von 144,00 je Tonne angehoben werden. Damit würde der Landkreis Miltenberg auch weiterhin auf den sog. „Asbestzuschlag“ von 24 %, der bisher für

das zusätzliche und aufwendige Handling und die zusätzlichen Arbeitsschutzmaßnahmen erhoben worden sei, verzichten. Um die Bürger und Bürgerinnen zum baldigen Handeln zu veranlassen, sollte die Aktion wiederum befristet werden und zwar bis 31.12.2004.

Kreisrat Dr. Fahn meinte, grundsätzlich sei die Aktion gut, problematisch sei nur die relativ hohe Gebühr, zumal es Firmen gebe, die die Entsorgung von Asbest kostengünstiger durchführen. Wenn die Landkreisbürger und -bürgerinnen Asbest auf der Deponie Guggenberg anliefern sollen, müsse der Preis dafür reduziert werden.

Landrat Schwing sagte dazu, der Landkreis Miltenberg unterbreite seinen Bürgern und Bürgerinnen ein Angebot, welches subventioniert werde. Die Gebühr liege 24 % unter dem in der Gebührensatzung ausgewiesenen Betrag, weil die Asbest-Aktion eine zeitlich befristete Sondermaßnahme sei. Für die Landkreisverwaltung sei es ein großer zusätzlicher Aufwand gewesen, auf der Deponie Guggenberg die Möglichkeit der Asbestablagerung zu schaffen. Kreisrat Dr. Fahn sollte daher nicht auf Beispiele aus anderen Regionen verweisen, denn dort bestehe eine andere Situation als im Landkreis Miltenberg.

Kreisrat Dotzel fragte, ob es im Landkreis Miltenberg eine Prüfstelle gebe, die feststellen könne, was asbesthaltig sei. Er sei dieserhalb schon mehrmals von Bürgern angesprochen worden.

Regierungsamtmann Röcklein antwortete darauf, daß es keine derartige Prüfstelle gebe. Ob ein bestimmtes Material asbesthaltig sei, könne nur unter dem Mikroskop festgestellt werden. Es könne aber davon ausgegangen werden, daß Material, das vor 1980 auf Dächer montiert worden sei, asbestbelastet sei.

Landrat Schwing betonte, daß jeder Bürger bzw. jede Bürgerin für Asbestabfälle selbst verantwortlich sei. Im Landkreis Miltenberg sei es möglich, diese Abfälle auf Kosten der Gebührenzahler zu entsorgen. Er sei nicht überzeugt, daß, wenn die Gebühr noch günstiger wäre, mehr Bürger und Bürgerinnen Asbest auf der Deponie Guggenberg anliefern würden.

Der Ausschuß für Natur- und Umweltschutz faßte sodann bei einer Gegenstimme folgenden

B e s c h l u ß :

Die Aktion „Asbestfreier Landkreis Miltenberg“ wird bis 31.12.2003 verlängert mit der Maßgabe, daß ab 01.01.2003 die Gebühr auf 144,00 € je Tonne Asbest festgesetzt wird.

Tagesordnungspunkt 4:

Abfallwirtschaftssatzung:

Verhinderung des Mißbrauchs von Müllgemeinschaften nach § 19 Abs. 2 AbfWS

Regierungsamtmann Röcklein wies darauf hin, daß die Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Miltenberg die bürgerfreundliche Regelung enthalte, daß sich benachbarte Grundstücke zu Müllgemeinschaften zusammenschließen können, wenn beim Aufnehmenden auch nach der Aufnahme die satzungsrechtlichen Vorschriften über das Mindestbehältervolumen eingehalten werden. Damit sollte insbesondere alleinstehenden, älteren Personen eine Erleichterung bei der Nutzung des Müllabfuhrsystems ermöglicht werden. Der Landkreisverwaltung sei klar gewesen, daß auch diese Grundstücke und Haushalte das System (auch Kühlgeräte- und Grüngutentsorgung und Sperrmüllabfuhr) voll nutzen und dafür

eigentlich keine Gebühren entrichten. Dies hätten jedoch Ausschuß für Natur- und Umweltschutz sowie der Kreistag bei der Einführung dieser Regelung bewußt in Kauf genommen.

Das Geld werde nun allorts knapper und intelligente Bürger suchen Sparmöglichkeiten. Inzwischen gebe es Anträge auf Müllgemeinschaften zwischen verschiedenen Gemeinden bzw. zwischen ganzen Familienclans. In einem krassen Fall habe eine Eigentümergemeinschaft, deren Grundstück an die Müllabfuhr angeschlossen sei, zur Vermeidung einer größeren Mülltonne eine einzelne Person aus diesem Wohnblock an das Nachbargrundstück weiterreichen wollen. Viele derartige Fälle führen nun bei der Landkreisverwaltung und den Stadt-, Markt- und Gemeindeverwaltungen zu teilweise sehr unangenehmen Vorfällen, so daß gebeten werde, künftig die Regelungen über Müllgemeinschaften in § 19 Abs. 2 der Abfallwirtschaftssatzung entsprechend anzuwenden.

Durch den Ausschuß für Natur- und Umweltschutz wurde nach kurzer Beratung einstimmig folgender

B e s c h l u ß gefaßt:

Die Landkreisverwaltung wird beauftragt, die Regelungen über Müllgemeinschaften in § 19 Abs. 2 der Abfallwirtschaftssatzung entsprechend anzuwenden und nur auf in die Müllgemeinschaft aufzunehmenden Grundstücke mit einer gemeldeten Person zu beziehen.

Tagesordnungspunkt 5:

Sachstandsbericht:

Zusammenarbeit mit der Duales System Deutschland AG

Regierungsamtmann Röcklein gab folgenden Sachstandsbericht:

Fast nichts Neues gibt es in Sachen DSD AG zu vermelden; im Detail folgendes:

1. Altglas

Seit 05.09.2003 ist bekannt, daß die Fa. Werner, Goldbach, auch in den nächsten drei Jahren die Altglascontainer im Landkreis Miltenberg stellen und leeren wird. Allerdings enthält der Vertrag zwischen der DSD AG und der Fa. Werner einige Neuregelungen, die auf Drängen der Kommunen aufgenommen wurden, so z.B.:

- regelmäßige Reinigung der Altglasbehälter
- Einhalten von vorgegebenen Lärmdämmwerten an exponierten Standorten.

Die Umsetzung und Einhaltung dieser Regeln wird die Landkreisverwaltung gemeinsam mit den Städten, Märkten und Gemeinden in Angriff nehmen und überwachen.

2. Leichtverpackungen – Verbunde – Plastikverpackungen (LVP)

Die Auftragsvergabe, ursprünglich geplant bis spätestens 31.07.2003, verzögert sich erheblich. Der Presse konnte bereits entnommen werden, daß die DSD AG wegen des Verdachts auf Preisabsprachen und wegen Betrugsverdacht Staatsanwaltschaft und Bundeskartellamt eingeschaltet hat und diese Durchsuchungen bei 120 Entsorgungsfirmen vorgenommen haben, darunter auch bei der Fa. SITA Deutschland. Wann eine Auftragsvergabe für den gelben Wertstoffsack durch die DSD AG erfolgt, steht bei dieser Situation in den Sternen, hoffentlich aber vor dem 31.12.2003, denn dann laufen die bisherigen Verträge aus.

3. Vereinbarung über die verpackungsfremden Wertstoffe im gelben Wertstoffsack

Der bisherige Vertrag mit der Fa. Sita Bormann läuft am 31.12.2003 aus. Neue Vertragsverhandlungen, ggf. mit einem neuen Vertragspartner, können erst nach Auftragsvergabe durch die DSD AG aufgenommen werden.

4. Abstimmungsvereinbarung zwischen Landkreis Miltenberg und DSD AG

Die von den kommunalen Spitzenverbänden ausgehandelte Abstimmungsvereinbarung liegt, geringfügig modifiziert auf unsere speziellen Bedingungen, vor. Die dazugehörige Systembeschreibung wurde im Vorfeld der DSD-Ausschreibungen für Altglas und LVP überprüft und angepaßt. Größte und wichtigste Neuerung ist die Aufnahme der beiden Wertstoffhöfe in Erlenbach a.Main und Guggenberg mit entsprechenden Kostenübernahmen durch die DSD AG.

5. Altpapier

Hier liegen alle erbetenen Auskünfte und Zusagen der DSD AG mit zwei, allerdings wichtigen Ausnahmen vor. Der Landkreis Miltenberg als Träger des Systems sammelt ab 01.01.2004 das gesamte Altpapier ein. Dies ist insofern eine Neuerung als die DSD AG bisher Systemträger war, obwohl 75 % des Altpapiers und der Kosten in der Verantwortung des Landkreises Miltenberg lagen. Jetzt gilt, „wer zahlt schafft an“. Der Landkreis Miltenberg vermarktet die Altpapiermenge unter festgelegten Randbedingungen und „verkauft“ der DSD AG Wiegescheine über die der DSD AG vertraglich zugesprochenen Mengen. Die kostenaufwendige Sortierung des Altpapiers entfällt dann, da geeignete Vermarktungswege für unsortiertes Altpapier aus der grünen Papiertonne gefunden wurden. Von der DSD AG fehlen noch die Daten über den erforderlichen DSD-Anteil, der sich bisher auf 25 % belief, aber künftig eher bei 11 % bis 15 % liegen dürfte, und die Kostenbeteiligung für die Erfassung und Vermarktung, den „Verkauf“ der Wiegescheine. Dazu und über die möglichen Vertragsgestaltungen wird der Ausschuß in der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung ausführlich informiert werden.

6. Nebenentgeltvereinbarung für Altglascontainer, Wertstoffhöfe, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit mit der DSD AG

Diese ist wie bekannt, bereits seit längerer Zeit unterschriftsreif ausgehandelt. Nur wollen und kann diese Vereinbarung ohne Abstimmungsvereinbarung und diese wiederum ohne Klarheit über den Papiervertrag nicht abgeschlossen werden.

7. Zusammenarbeit mit den Städten, Märkten und Gemeinden – Altglascontainer-Standorte

Ein Vertragsentwurf über die Nutzung der gemeindlichen Altglascontainer-Standorte wurde im Juli 2003 in der Bürgermeister-Dienstbesprechung vorgestellt und diskutiert. Der Abschluß kann jedoch erst nach Unterzeichnung der DSD-Verträge erfolgen. Die Städte, Märkte und Gemeinden wurden zuletzt per Rundschreiben vom 08.09.2003 über den Sachstand informiert.

Auch für die Landkreisverwaltung ist der Sachstand unbefriedigend, weil man sich mit großen Schritten dem Jahresende 2003 nähert, zu dem viele der diese Stoffe betreffenden Verträge der DSD AG, zwischen der DSD AG und dem Landkreis Miltenberg und zwischen Sita Bormann und dem Landkreis Miltenberg auslaufen. Es werde gehofft, daß die Verträge in der Dezember-Sitzung des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz vorgelegt werden können.

Tagesordnungspunkt 6:
Müllhaushalt 2004

Landrat Schwing führte aus, daß der vorliegende Müllhaushalt die gute Nachricht enthalte: **Auch im Jahr 2004 werde keine Müllgebührenerhöhung erforderlich.** Sofern keine unerwarteten Ereignisse eintreten, könne bereits heute die Stabilität der im Landkreis Miltenberg geltenden Müllgebühren für einen dreijährigen Kalkulationszeitraum, also bis 2006, vorhergesagt werden. D.h. seit der Müllgebührenerhöhung zum 01.04.1994 **bleiben die Müllgebühren auch im 10. Jahr in Folge stabil**, was sogar für das 11. und 12. Jahr erwartet werde. Wenn von stabilen Müllgebühren gesprochen werde, müsse natürlich auf die beiden Gebührensenkungen von 5 % im Jahr 1997 und die großzügige Abrundung anlässlich der EURO-Umstellung hingewiesen werden.

Die Landkreisverwaltung gebe offen und ehrlich zu, daß das Verdienst hierfür auch den Mitgliedern des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz zustehe. Sie hätten die Landkreisverwaltung in diesen 10 Jahren bei Fragen und Problemen des Müllhaushalts und des Gebührenrechts über alle Parteigrenzen hinweg unterstützt. Diese Unterstützung habe bei oft nicht einfachen Vertragsangelegenheiten, schwierigen Ausschreibungssituationen und generell bei der oft an die finanziellen Grenzen stoßenden Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes geholfen, immer den Geldbeutel der Bürger und Bürgerinnen im Auge zu behalten.

Der Landkreis Miltenberg verfüge heute über ein Abfallwirtschaftskonzept mit allen Leistungen für Bürger und Gewerbe und über moderne Abfallanlagen. Man verschließe sich nicht der kommunalen Zusammenarbeit bei Projekten, die für den Landkreis Miltenberg allein zu groß seien, wie z.B. mit dem Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH (GKS) und dem Kompostwerk Guggenberg. Der Landkreis Miltenberg arbeite auf vielen Gebieten eng mit leistungsfähigen Firmen der privaten Entsorgungswirtschaft zusammen und nutze so alle Möglichkeiten des Entsorgungsmarktes.

Stabile Müllgebühren für die nächsten drei Jahre soll aber nicht heißen, daß man jetzt die Hände in den Schoß legen wolle. Fortentwicklung und Anpassung müsse kontinuierlich stattfinden. Es gibt auch noch einige unerledigte Projekte, z.B. die im Dezember 2002 zurückgestellte Entscheidung über die Gewerbetonne. Desweiteren werden derzeit gemeinsam mit dem Bayer. Institut für Abfallforschung eine Kalkulation für die Müllgebühren und ein aktueller Betriebsabrechnungsbogen erstellt. Diese können Grundlage für eine Neustrukturierung des Abfallgebührensystems sein.

Es seien aber nicht nur neue Leistungen in Angriff genommen worden. Die Landkreisverwaltung Sorge sich auch um die Altdeponien Großheubach, Sulzbach a.Main und Wörth a.Main. So sei die Deponie Großheubach in den vergangenen 10 Jahren mit einem Aufwand von rd. 3 Mio € saniert und mit einer Oberflächenabdeckung versehen worden. Als nächstes stehe die Deponie Wörth a.Main an. Auch hier werde versucht, die Sanierung ohne Gebührenerhöhung vorzunehmen. Immerhin werden dafür Kosten in Höhe von 3,5 Mio € erwartet. Die Verwaltung bemühe sich, diese Kosten so gering wie möglich zu halten oder mit Hilfe von Einnahmen zu reduzieren.

Bei der Finanzierung dieser großen Aufgabe helfe aber auch die langfristige Planung zur Neuregelung der wichtigsten Entsorgungsverträge. Die Ausschreibung für den Müllabfuhrvertrag aus dem Jahr 2001 bringe ab 2004 deutliche Ausgabeneinsparungen. Die Neuregelung der Papierentsorgung, die aufgrund der zum Jahresende 2003 auslaufenden Verträge in Angriff genommen worden sei, bringe ebenfalls hohe Einsparungen. Daraus entstehen Überschüsse, die aber auch benötigt werden, um

- die ständigen Kostensteigerungen, auch aus Ökosteuer und LKW-Maut, aufzufangen,
- die Rückstellungen für die Kreismülldeponie Guggenberg den neuen gesetzlichen und technischen Anforderungen anzupassen und
- die Sanierung der Deponie Wörth a.Main zu finanzieren.

Der Teil des Müllhaushaltes, der die Deponie Schippach betreffe, habe noch nicht fertiggestellt werden können. Der Abschluß der Restverfüllung werde Auswirkungen haben, die z.Z. noch nicht berücksichtigt werden können. Dort werden natürlich auch wieder die anteiligen Kostensätze für Personal- und Sachbedarf angesetzt. Dies habe aber auf mögliche Gebührenfragen im allgemeinen Müllhaushalt keinen Einfluß.

Regierungsamtmann Röcklein gab sodann die wichtigsten Zahlen und Veränderungen des Müllhaushaltsentwurfes für 2004 bekannt:

Einnahmen:

72xx.1120:

Bei den Gewerbeabfallanlieferern auf der Müllumladestation Erlenbach a.Main werde mit einem kleinen Anstieg von 2,1 % gerechnet. Die in den letzten Jahren zur Deponie Schippach geflossenen Abfallmengen aus dem Landkreis Miltenberg kehren zur Kreismülldeponie Guggenberg zurück.

72xx.1121:

Es werde ein leichter Rückgang bei den Gebühreneinnahmen Mülltonnen, begründet durch das anhaltende Wegbrechen von Kleingewerbe, insbesondere der Handelsketten, erwartet.

72xx.1122:

Deutlicher werde der Einnahmenrückgang beim Geschäftsmüll von 2,9 %, der weiter anhalte und durch den grauen Entsorgungsmarkt verursacht werde.

72xx.1670:

Von der Duales System AG werden nach heutigem Stand 442.000,00 € inkl. USt. für die sog. Nebenentgelte und die Erfassung der Verpackungspapiere erwartet. Hierfür liegen noch keine unterschriebenen Verträge vor, deshalb müssen hinter diese Beträge noch Fragezeichen gesetzt werden.

Insgesamt steigen die Einnahmen, aber nur dank der neuen Zahlungen der DSD AG, um 3,8 % auf 14,280.200,00 €.

Wichtige Ausgabenpositionen seien:

Personalausgaben:

Diese steigen ohne Personalmehrung um 10,4 % auf knapp 838.000,00 €. Lediglich bei drei Teilzeitkräften seien die Stundenzahlen angehoben worden, um die Arbeiten mit dem neuen Behälterverwaltungsprogramm und die Abwicklung auf der Deponie Schippach bewältigen zu können. Ebenfalls vollständig enthalten seien die Personalkosten der in der kommunalen Abfallwirtschaft tätigen Staatsbeamten und Personalkostenanteile der Tiefbauverwaltung. Der Löwenanteil der Erhöhungen sei nach Auskunft der Personalstelle auf den Tarifabschluß des Jahres 2003 und auf den Alterszuschnitt der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zurückzuführen. Auch ein junges Team werde älter und damit steigen auch die Personalkosten.

7213.5044:

Nachdem nun Erfahrungswerte über den Betrieb der Sickerwasserreinigungsanlage vorliegen, seien die Haushaltansätze angepaßt worden. Dies habe beispielsweise auch Auswirkungen auf die Haushaltsstellen 7213.5440, 7213.5441 und 7213.5443.

7211.5152: Für die Druckerhöhungsanlage der Löschwasserversorgung Guggenberg stehe eine größere TÜV-Prüfung an.

72xx.5180:

Die Pflege der Deponiegrundstücke werde deutlich teurer. Als Beispiel werde die Pflege der Deponie Großheubach genannt, früher nahezu 0, heute rund 7.000,00 €/Jahr.

7211.5320:

Für die Erfassung und Verwertung der verpackungsfremden Wertstoffe seien die Zahlen der Vorjahre angesetzt worden. Allerdings habe die Duales System AG den Auftrag für den gelben Wertstoffsack für 2004 noch nicht vergeben, so daß der Landkreis Miltenberg für die erforderlichen Vertragsgespräche leider noch keinen Verhandlungspartner habe. Hier seien daher noch Veränderungen möglich.

7211.6320:

Es werde erwartet, daß die Kosten der Papiererfassung um 193 % sinken. Allerdings stehe auch hier noch ein Fragezeichen, da dies mit den neuen DSD-Verträgen in Zusammenhang stehe.

7211.6322:

Die EDV-Ausstattung des Landratsamtes Miltenberg müsse 2004 fast komplett erneuert werden.

7211.6361:

Die Kosten für die Müllabfuhr sinken aufgrund des neuen Werkvertrages deutlich.

7211.6366:

Steigende Grüngutmengen bringen höhere Kosten.

72xx.6790:

Im Rahmen der Budgetierung seien die Inneren Verrechnungen überprüft worden, was zu einer Erhöhung um 38,6 % geführt habe.

72xx.6800:

Bei den Abschreibungen sei nun auch die Deponie-Sickerwasserreinigungsanlage eingerechnet.

72xx.6890:

Die kalkulatorischen Rückstellungen für die Deponie Guggenberg seien um rd. 90 % erhöht worden, um diese den neuen gesetzlichen und technischen Anforderungen, insbesondere der Europäischen Deponierichtlinie und der bundesdeutschen Ablagerungsverordnung sowie der Deponieverordnung anzupassen. Neu seien die Kalkulatorischen Rückstellungen für die Deponie Würth a.Main.

Erstmalig habe ein neuer Unterabschnitt 7216 in den Müllhaushalt aufgenommen werden müssen. Er diene der Abwicklung der umsatzsteuerpflichtigen Leistungen aus der Zusammenarbeit mit der DSD AG.

Insgesamt steigen die Ausgaben um 2,1 %, was allein durch die kalkulatorischen Rückstellungen bedingt sei. Der vorliegende Entwurf des Müllhaushalts 2004 sei ausgeglichen und solide berechnet. Er enthalte lediglich noch unsichere Punkte bezüglich der DSD-Verträge, der Papierkosten und der Kosten für verpackungsfremde Wertstoffe. Aber auch diese Positionen werden bis zur Verabschiedung des Gesamthaushaltes im Frühjahr 2004 geklärt sein. Bei den erforderlichen Vertragsabschlüssen werde der Ausschuß für Natur- und Umweltschutz eingebunden.

Ausblick auf die Jahre 2005 und 2006:

In den Folgejahren werden Kostensteigerungen von 2,5 % pro Jahr erwartet. Diese können durch eine kontinuierliche Reduzierung der kalkulatorischen Rückstellungen für die Deponie Wörth a.Main aufgefangen werden, ohne daß das Ziel, die Sanierungskosten anzusparen, beeinträchtigt werde. Damit sei bei einem normalen Geschäftsverlauf zu erwarten, daß auch für den Kalkulationszeitraum 2004 bis 2006 ausgeglichene Müllhaushalte ohne Gebührenerhöhung vorgelegt werden können.

Kreisrat Kern sagte, die Mitglieder der SPD-Fraktion seien froh, daß die Müllgebühren stabil bleiben. Bei den diesbezüglichen Diskussionen in der Vergangenheit sei es immer nur um die Sache gegangen. Nachdem ab 2004 nur noch ein Entsorgungsunternehmen im Landkreis Miltenberg tätig sein werde, werde die Landkreisverwaltung gebeten, bei der Fa. Sita Bormann nachzufragen, wie die Müllabfuhr künftig erfolgen soll. Desweiteren sollte das Thema „Gewerbemüll“ im Jahr 2004 erledigt werden. Ziel der SPD-Fraktion sei die Senkung der Müllgebühren. Leider sei dies bisher nicht möglich gewesen, weil viel Geld für Altlasten zur Verfügung gestellt werden müsse.

Kreisrätin Münzel wies darauf hin, daß Landrat Schwing das Abfallkonzept des Landkreises Miltenberg gelobt habe. Leider fehle im Raum Miltenberg noch immer ein Wertstoffhof. Der Wertstoffhof Erlenbach a.Main beweise, daß Wertstoffhöfe von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden. Die Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen mahnen daher nochmals die Errichtung eines Wertstoffhofes im südlichen Teil des Landkreises Miltenberg an und bitten, dies als Ziel festzuschreiben. Es sei zwar noch nicht bekannt, wieviele Überschüsse vorhanden seien und was die Sanierung der Altdeponie Wörth a.Main koste, aber wenn drei Maßnahmen in Angriff genommen werden, könne auch eine vierte Maßnahme vorbereitet werden.

Kreisrat Dotzel betonte, daß die CSU-Fraktion maßgeblichen Anteil am positiven Müllhaushalt habe. Die Stadt Wörth a.Main habe dem Landkreis Miltenberg in schwieriger Zeit Gelände für eine Deponie zur Verfügung gestellt und erwarte nun, daß diese Deponie ordnungsgemäß abgedichtet werde. Desweiteren stehe die Deponie Guggenberg im Raum, wo wenig Anlieferungen erfolgen, jedoch hohe Kosten entstehen. Die Landkreisverwaltung müsse darauf achten, daß die Kosten hierfür nicht davonlaufen. Insgesamt sei erfreulich, daß die Müllgebühren im Jahr 2004 gehalten werden können.

Landrat Schwing erklärte, der Landkreis Miltenberg werde seiner Verpflichtung gegenüber der Stadt Wörth a.Main nachkommen. An Kreisrätin Münzel gewandt sagte er, es sei vorrangig, die Altlasten ordnungsgemäß zu bedienen. Den Bürgern und Bürgerinnen des Landkreises Miltenberg könnten keine neuen Lasten aufgebürdet werden. Bezüglich des Wunsches, im südlichen Teil des Landkreises Miltenberg einen Wertstoffhof zu errichten, müsse darauf hingewiesen, daß nicht nur Investitionskosten, sondern auch hohe Betriebskosten entstehen würden. Und die beim Wertstoffhof Erlenbach a.Main bestehenden Synergieeffekte werde es an keinem weiteren Standort geben. Im übrigen sollte berücksichtigt werden, daß der Landkreis Miltenberg kein Wertstoffhof-System habe.

Kreisrat Dr. Fahn äußerte, grundsätzlich sei er auch für einen zweiten Wertstoffhof. Leider sei derzeit aber keine Kommune im südlichen Teil des Landkreises Miltenberg zur Zusammenarbeit bereit. Die Bemerkung von Kreisrat Dotzel bezüglich des Anteils der CSU-Fraktion am positiven Müllhaushalt stimme zwar, richtig sei jedoch, daß dies für alle Kreistagsmitglieder gelte.

Regierungsamtmann Röcklein teilte mit, daß wegen der künftigen Müllabfuhr im gesamten Landkreis Miltenberg mit der Fa. Sita Bormann bereits Gespräche geführt worden seien. Es gebe bereits einen Abfuhrplan für den nördlichen Teil des Landkreises Miltenberg. Darüber werde die Fa. Sita Bormann bei der Fa. Reinhardt & Sohn, Obernburg a.Main, eine Ansprechstelle einrichten.

Durch den Ausschuß für Natur- und Umweltschutz wurde sodann bei einer Gegenstimme folgendes

b e s c h l o s s e n :

Dem vorliegenden Entwurf des Müllhaushaltes 2004 wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die noch offenen Punkte: DSD-Verträge, verpackungsfremde Wertstoffe und Papier zu klären und den Müllhaushalt in den Gesamthaushalt 2004 des Landkreises Miltenberg einzubringen.

Der Ausschuß für Natur- und Umweltschutz stellt fest, daß eine Gebührenveränderung für 2004 nicht erforderlich ist und die Abfallgebühren unverändert auch im Jahr 2004 weitergelten.

Tagesordnungspunkt 7:

Start der Hausmüllanalyse 2003/2004

Frau Dr. Vieth erinnerte daran, daß der Ausschuß für Natur- und Umweltschutz am 22.07.2002 beschlossen habe, im Jahr 2003 wieder eine Haus- und Sperrmüllanalyse durchführen zu lassen. Nach Vergleich der eingegangenen Angebote sei damit im März 2003 die Fa. Fabion GbR, Würzburg, beauftragt worden.

Nach mehreren Vorgesprächen und Abstimmungen habe die Fa. Fabion GbR planmäßig am 10.09.2003 mit der Sperrmüllanalyse begonnen. Die Mitarbeiter der Firma hätten am 10.09.2003 die Schrottabfuhr und am 11.09.2003 die Sperrmüllabfuhr in Collenberg begleitet. Am 15.09.2003 und 17.09.2003 seien Schrott- und Sperrmüllsichtung in Obernburg a.Main erfolgt. Mitte November 2003 werden die Schrott- und Sperrmüllhaufen in Mönchberg und Miltenberg aufgenommen. Während die Schrotthaufen nur vor Ort gesichtet werden, werden die Sperrmüllhaufen sowohl vor Ort protokolliert, als auch auf der Müllumladestation Erlenbach a.Main begutachtet.

Die Beprobung von 15 Restmüllcontainern im Rahmen der Geschäftsmüllanalyse sei am 29.09. und 30.09.2003 erfolgt. Die vorab ausgewählten Container seien ausgetauscht und zur Sortierung nach Guggenberg verbracht worden.

In der 40. bis 42. Kalenderwoche 2003 werde der Hausmüll (Restmüll-, Papier- und Biotonne sowie gelber Sack) eingesammelt und auf der Deponie Guggenberg sortiert. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich bis Ende des Jahres 2003 vorliegen.

Die Bürger und Bürgerinnen des Landkreises Miltenberg seien über die örtliche Presse und die gemeindlichen Mitteilungsblätter über die Haus- und Sperrmüllanalyse informiert worden. Einige Anfragen zur Thematik seien von interessierten Bürgern bereits eingegangen.

Tagesordnungspunkt 8:

Deponie Schippach:

- **Sachstandsbericht über die Verfüllung**
- **Planungen der Oberflächenabdichtung**

Amtfrau Heim berichtete, daß, wie bereits mehrfach im Ausschuß für Natur- und Umweltschutz vorgestellt, die Deponie Schippach derzeit entsprechend der Verfüllanordnung der Regierung von Unterfranken vom 02.07.2001 nach der vom Ing.Büro ICP Karlsruhe ausgearbeiteten Variante Nr. 8 verfüllt werde. Als benötigte Profilierungsmasse seien Abfälle, welche die Grenzwerte für Deponie Klasse I nach Anhang 1 der Ablagerungsverordnung einhalten (vergleichbar \leq Z 3-Material), 66.500 cbm errechnet worden; dies entspreche je nach Schwere der Abfälle ca. 120.000 t bis maximal 133.000 t Abfall.

Bis 17.09.2003 seien

110.540,32 t Z 3-Abfälle

2.716,90 t Wegebbaumaterial

3.343,29 t Dichtungsmaterial für die Errichtung des Dichtungskeils zwischen dem III. Bauabschnitt und der restlichen Deponie sowie

519,10 t Drainmaterial =

117.019,61 t in die Deponie Schippach eingebracht worden.

Damit habe sich für den Landkreis Miltenberg rein rechnerisch je nach Grad der Verdichtung und Gewicht der angelieferten Abfälle eine restliche Verfüllmenge zwischen ca. 2.880 t und 15.880 t ergeben.

Um sicherzustellen, daß nicht mehr als benötigt Profilierungsmaterial zur Deponie Schippach verbraucht bzw. über Entsorgungsnachweise die Annahme von Abfällen erklärt werde, habe die Verwaltung das Ing.Büro ICP mit der Vermessung der Profilierungsfläche beauftragt. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Fa. Michel die angelieferten Profilierungsabfälle offensichtlich sehr gut verdichtet eingebaut habe. Zum Stand 17.09.2003 hätten noch ca. 13.640 cbm Profilierungsmasse gefehlt; bei einem Umrechnungsfaktor von 1,8 entspreche dies ca. 24.550 t.

Diese Tatsache erfülle die Verwaltung mit einem lachenden und einem weinenden Auge, da

- einerseits eine größere verbleibende Profilierungsmenge dem Landkreis Miltenberg mehr Geld einbringt,
- andererseits die Fa. Geiger größere Anstrengungen unternehmen müsse, um die Deponie Schippach wie geplant bis zum Jahresende 2003 zu verfüllen. Allerdings werde dies nach den vorliegenden und den bestätigten Entsorgungsnachweisen gelingen.

Bereits im Frühjahr 2003 sei für die Deponie Schippach vom Ing.Büro ICP eine Oberflächenabdichtung mit TRISOPLAST ausgearbeitet worden. Dieser Planungsentwurf sei am 11.03.2003 vom Ausschuß für Natur- und Umweltschutz genehmigt und zwischenzeitlich der Regierung von Unterfranken zur Genehmigung vorgelegt worden. Derzeit werde die eingereichte Genehmigungsplanung aus fachlicher Sicht geprüft, so daß mit einer Entscheidung/Genehmigung der Regierung von Unterfranken bis Ende November/Anfang Dezember 2003 gerechnet werden könne. Danach könnten die Ausführungsplanung für die Oberflächenabdichtung Schippach erstellt und die erforderlichen Arbeiten in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 ausgeschrieben werden. Der Bau der Oberflächenabdichtung könnte im Sommer/Herbst 2004 erfolgen.

Die Kosten für die Errichtung einer Oberflächenabdichtung mit TRISOPLAST werden vom Ing.Büro ICP auf ca. 3,454.132,00 € geschätzt. Im Vergleich dazu käme eine Regelabdichtung nach der TASI auf 4,709.250,00 €, für eine Oberflächenabdichtung mit Bentonitmatten müßten immerhin noch ca. 3,533.000,00 € aufgewendet werden.

Bisher habe der Landkreis Miltenberg für das angelieferte Profilierungsmaterial ca. 1,803.000,00 € erwirtschaftet. Für den Materialeinbau sowie für die Errichtung des Dichtungskeils seien ca. 217.371,00 € gezahlt worden. Somit verbleiben bisher ca. 1,585.629,00 €, von denen allerdings noch die Planungs- und die Überwachungskosten für das Ing.Büro ICP sowie die laufenden Betriebskosten abgerechnet werden müssen.

Tagesordnungspunkt 9:

AGENDA 21 im Landkreis Miltenberg: Bericht und Verabschiedung der Leitlinien

Regierungsrätin Huber gab folgenden **Bericht**:

Die Agenda-Arbeit war in den letzten 1 ½ Jahren von Höhen und Tiefen geprägt. Durch die überraschende Versetzung von Oberregierungsrat Hardenacke, Vorsitzender des Agenda-Forums, an die Regierung von Unterfranken, mußten die Agenda 21-Aktivitäten so organisiert werden, daß sie neben den anderen Sachbearbeiteraktivitäten zu bewältigen waren. Zwischenzeitlich ist Frau Regierungsrätin Huber als Nachfolgerin von Herrn Hardenacke bestellt.

Ungeachtet der personellen Situation fanden im Jahr 2002 drei Sitzungen des Agenda-Forums statt. Im Jahr 2003 tagte das Agenda-Forum bisher einmal, nämlich am 04.06.2003, wobei jedoch die ursprünglich für 29.04.2003 terminierte Sitzung mangels Beteiligung der Mitglieder abgesagt wurde. Darüber wurde in der Sitzung des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz am 15.05.2003 ausführlich berichtet.

Geprägt war die Agenda 21-Arbeit im Landkreis Miltenberg hauptsächlich von der Entwicklung der Agenda 21-Leitlinien für den Landkreis Miltenberg. Außerdem fanden folgende Aktivitäten statt:

- Durchführung von Ökoproofit in ausgewählten Unternehmen zusammen mit der Initiative Bayer. Untermain. Die Urkunden wurden den teilnehmenden Firmen im Juli 2002 verliehen.
- Teilnahme am Apfelmarkt 2002 in Alzenau.
- Mitvorbereitung des im Jahr 2002 geplanten, aber dann ausgefallenen Autofreien Sonntags.
- Werbung für die Umsetzung Agenda 21 auf Gemeindeebene anlässlich der Bürgermeister-Dienstbesprechung am 19.07.2002.
- Mitvorbereitung und Teilnahme am unterfränkischen Agenda 21-Tag in Würzburg am 05.10.2002.
- Gespräche mit Sachbearbeitern aus der Bauleitplanung bezüglich Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten bereits in der Planung (z.B. Regenwassernutzung, Grundstücks- bzw. Dachflächenbegrünung, Ausrichtung von Dachneigungen nach Süden usw.).
- Teilnahme an Agenda 21 Sitzungen auf unterfränkischer Ebene.

Neben dem Agenda-Forum existieren die Arbeitskreise „Energiecontrolling“ und „Umwelterziehung“. Die Projektgruppe „Energiecontrolling“ beschäftigte sich mit Energiecontrolling für Landkreiseinrichtungen. Zwischenzeitlich wurde für die kreiseigenen Gebäude jedoch eine

Fachfirma beauftragt. Die Projektgruppe „Umwelterziehung“ erstellte eine Liste über bereits vorhandene und außerdem mögliche Themenangebote im Bereich Umwelterziehung mit Beispielen der Umsetzung.

Insgesamt ist festzustellen, daß insbesondere beim Agenda-Forum, aber auch bei den Projektgruppen die Mitglieder anfänglich energiegeladener und begeistert mitarbeiteten, daß das Interesse an der Agenda 21 jedoch nachläßt und die Mitglieder in den einzelnen Foren immer wieder neu motiviert werden müssen.

Verabschiedung der Agenda-Leitlinien

Die vom Agenda-Forum des Landkreises Miltenberg im September 2002 erarbeiteten Leitlinien zur Umsetzung der Agenda 21 im Landkreis Miltenberg seien vom Ausschuss für Natur- und Umweltschutz am 03.12.2002 kontrovers diskutiert und mit der Bitte um Überarbeitung an das Agenda-Forum zurückgegeben worden.

Regierungsrätin Huber führte aus, daß die Mitglieder des Agenda-Forums trotz heftiger Kritik der Mitglieder des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz an den Agenda-Leitlinien nach längerer Diskussion beschlossen hätten, die gewünschte Überarbeitung vorzunehmen, damit die bisherige intensive Arbeit nicht umsonst geleistet worden sei. In der Diskussion sei allerdings deutlich geworden, daß das Agenda-Forum mit seinen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern keine durchstrukturierten und professionell ausgearbeiteten Agenda 21-Leitlinien für den Landkreis Miltenberg erstellen könne. Im Gegenteil: Die Leitlinien werden trotz des eingesetzten Engagements ein, wenn auch wohlgemeintes „Stückwerk“ bleiben. Allerdings seien sich alle Mitglieder des Agenda-Forums darüber einig gewesen, daß auch diese Leitlinien genügend Anregungen für die Umsetzung der Agenda 21 im Landkreis Miltenberg enthalten.

Die vom Agenda-Forum am 04.06.2003 überarbeiteten Agenda 21-Leitlinien für den Landkreis Miltenberg seien auch den im Ausschuss für Natur- und Umweltschutz vertretenen Parteien zugesandt worden, um Wünsche und Anregungen nach Möglichkeit bereits im Vorfeld einzuarbeiten.

Der vorliegende Entwurf der „Leitlinien für eine nachhaltig Entwicklung im Sinne der Agenda 21 im Landkreis Miltenberg“, Stand 18.07.2003, sei von der Agenda-Geschäftsstelle im Landratsamt Miltenberg auf der Basis der Vorgaben aus dem Agenda-Forum unter Berücksichtigung der meisten Anregungen der Parteien zusammengestellt worden. Wie bereits in der Sitzung am 03.12.2002 dargelegt, sollen diese Agenda 21-Leitlinien für den Landkreis Miltenberg richtungsweisend für das zukünftige Handeln sein. Die vorgegebenen Ziele können durch die Umsetzung einzelner Projekte schrittweise erreicht und dadurch auch mit Leben erfüllt werden.

Kreisrat Kern teilte mit, daß er einige Änderungsvorschläge unterbreitet habe, die sinngemäß in die Agenda-Leitlinien aufgenommen worden seien. Er werde den heute vorliegenden Leitlinien zustimmen. Wichtig sei, daß die Agenda-Arbeit jetzt weitergehe.

Kreisrat Dr. Fahn berichtete, daß er ebenfalls Anregungen eingereicht habe, die er aber in den heute zu verabschiedenden Leitlinien nicht gefunden habe. Er halte es für wichtig, daß Landrat Schwing dazu Stellung nehme, inwieweit das Agenda-Forum von der Landkreisverwaltung unterstützt werde. Die Agenda-Arbeit sei nämlich ein zusätzlicher Arbeitsbereich. Nachdem Landrat Schwing geäußert habe, es werde keine Neueinstellungen geben, sollte es möglich sein, mit der derzeitigen Besetzung des Umweltamtes Ressourcen freizusetzen. In vielen bayerischen Landkreisen werde vorbildliche Agenda-Arbeit geleistet, warum soll das nicht auch im Landkreis Miltenberg möglich sein? Er (Kreisrat Dr. Fahn) werde seine Vorschläge zur Verfügung stellen. Für wichtig halte er auch eine öffentlichkeitswirksame Darstellung, insbesondere bezüglich des ÖPNV.

Landrat Schwing bemerkte, daß die vorliegenden Agenda-Leitlinien mit den Fraktionsvorsitzenden und der Landkreisverwaltung abgestimmt seien und heute verabschiedet werden sollten. Kreisrat Dr. Fahn könne seine Anregungen gern an das Agenda-Forum weiterleiten. Im Hinblick auf Sparkonzepte werde es für die Agenda-Arbeit kein weiteres hauptamtliches Personal geben, zumal die Agenda-Arbeit keine Pflichtaufgabe der Landkreise sei.

Kreisrat Dotzel sprach sich ebenfalls dafür aus, die Agenda-Leitlinien heute zu verabschieden. Diese könnten schließlich immer wieder geändert werden. Das Agenda-Forum habe diesbezüglich hervorragende Arbeit geleistet. Er gehe davon aus, daß das Agenda-Forum arbeite und der Landkreis jeweils die Moderatoren stelle. Jetzt über personelle Ausweitungen zu sprechen, sei nicht der richtige Zeitpunkt; bei den Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises Miltenberg werde die Agenda-Arbeit auch nebenbei erledigt.

Kreisrätin Münzel sagte, sie werde den vorliegenden Agenda-Leitlinien zustimmen. Sie seien eine Grundlage, auf der weitergearbeitet werden könne. Daß die Agenda-Arbeit hauptsächlich Aufgabe der Kommunen sei, sehe sie nicht so, denn alle Punkte betreffen auch den Landkreis. Sie bat Landrat Schwing, die Agenda-Arbeit zur „Chefsache“ zu machen.

Landrat Schwing erklärte dazu, er stehe hinter der Agenda-Arbeit, die selbstverständlich auch Aufgabe des Landkreises Miltenberg sei. Nur könne er sich nicht alles zur „Chefsache“ machen.

Durch den Ausschuß für Natur- und Umweltschutz wurde sodann einstimmig folgender

B e s c h l u ß

gefaßt:

Den vom Agenda-Forum des Landkreises Miltenberg erarbeiteten „Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 im Landkreis Miltenberg“, Stand 18.07.2003, wird zugestimmt.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Mottl
Protokollführerin